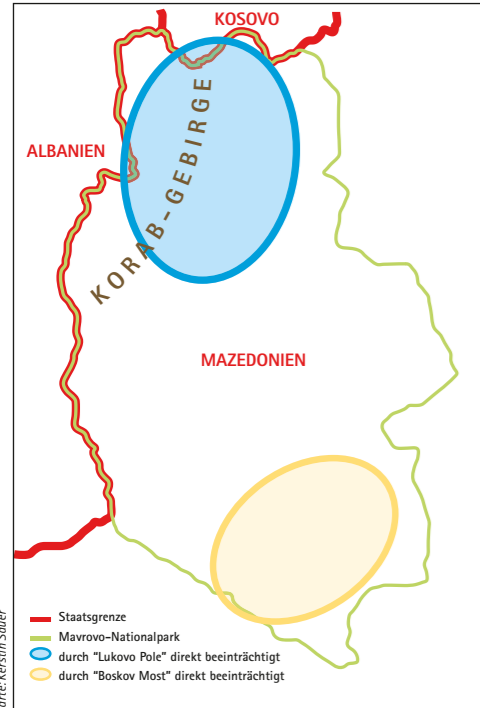
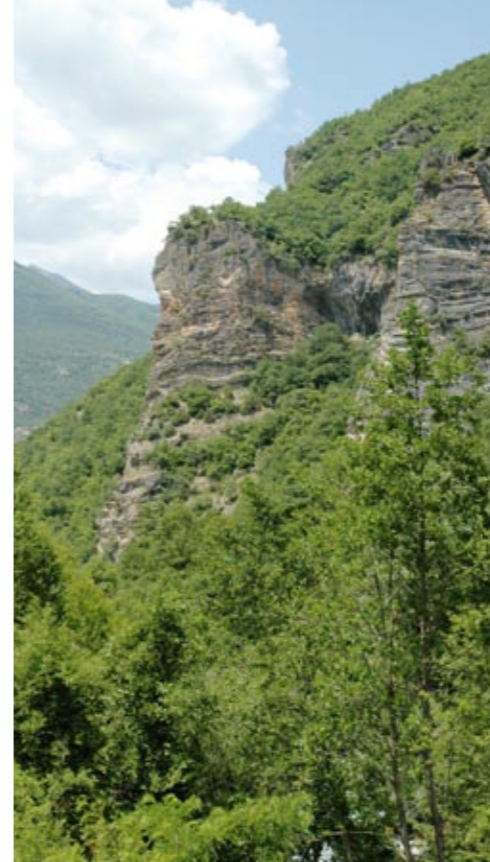


Zauberhafte Flusswelten

Wo in Deutschland gibt es noch ursprüngliche, wilde Flüsse? Sie sind mit der Lupe zu suchen. Auf dem Balkan hingegen finden sich solche Paradiese bis heute in großem Ausmaß. Nicht umsonst tummelt sich dort eine außergewöhnliche Vielfalt seltener Arten: in Europa gefährdete Süßwasser-Muscheln und -Schnecken kommen ebenso reichlich vor wie bedrohte Süßwasser-Fischarten. Eines dieser Paradiese ist der Mavrovo-Nationalpark in Mazedonien. Natürliche und weitgehend unzerstörte Flusslandschaften prägen dort noch das Landschaftsbild. Doch der zauberhaften Flusswelt drohen schwere Wunden zugefügt zu werden, obwohl sie offiziell als Nationalpark unter Schutz steht. Wir brauchen dringend Ihre Hilfe, um das zu verhindern! Was in Mavrovo gerade passiert, führt die Nationalparkidee völlig ad absurdum. Unter dem Deckmantel der Grünen Energiegewinnung droht eine über Jahrtausende gewachsene Artenvielfalt ausgelöscht zu werden.



Karte: Kerstin Sauer



Bilder: Goran Sifarek, Gabriel Schwaldner

Mitten im Mavrovo-Nationalpark sind zwei große Staumdammprojekte geplant. Die Landschaft würde sich dadurch dramatisch verändern. Bilder wie diese wären dann Vergangenheit.

Wahnwitziges Projekt

In Lukovo Pole, einem Hochtal im Norden des Mavrovo-Nationalparks unweit der Grenze zum Kosovo, will der mazedonische Stromversorger ELEM einen Nebenfluss der Radika aufstauen. Der Damm soll etwa halb so hoch wie der Kölner Dom und mehr als fünf Mal so breit wie ein Fußballfeld werden. In dem künstlichen See würde nicht nur eine Fülle seltener Tier- und Pflanzenarten ertrinken, sondern die Radika würde gleichzeitig einen Großteil ihrer Zuflüsse verlieren. Denn der Stausee soll zusätzlich durch ein Kanalsystem gespeist werden, das alle Bäche im Wassereinzugsgebiet der im Westen der Radika gelegenen Korab-Gebirgskette einfängt. Der Wasserhaushalt im Mavrovo-Nationalpark käme durch das Projekt komplett durcheinander.

Das sensible und zugleich ausgesprochen artenreiche Ökosystem würde das nicht überleben. An die 70 Fischarten gibt es ausschließlich auf dem Balkan, einige davon leben nur in wenigen Flüssen. Auch der Mavrovo-Nationalpark birgt zahlreiche solcher endemischen Arten. Sie sind durch das Staumdammpjekt „Lukovo Pole“ ernsthaft gefährdet. Außerdem würde dem größten Buchen-Urwald Mazedoniens förmlich das Wasser abgegraben.

Machtlos gegen eine Übermacht?

Lukovo Pole ist erst der Anfang: Im Süden des Mavrovo-Nationalparks plant ELEM mit dem Staudamm „Boskov Most“ ein weiteres skandalöses Projekt der Naturzerstörung. Denken Sie jetzt, dass wir gegen diese Übermacht nichts ausrichten können? Nein! Es gibt aktuelle Beispiele, die eindrucksvoll zeigen, wie wichtig und wirksam internationaler Widerstand ist. Eines davon in Kroatien.

Der kroatische Energieversorger HEP plante an dem kleinen Fluss Ombla nahe der Stadt Dubrovnik ein Wasserkraftwerk zu bauen. Geldgeber sollte – wie auch für Boskov Most – die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (engl. EBRD) sein. Dabei ist das Gebiet bereits als Teil des europäischen Schutzgebiets-Netzwerks Natura 2000 nominiert. Die Pläne riefen von Anfang an großen Widerstand bei nationalen und internationalen Umwelt- und Naturschutzorganisationen hervor. Dank intensiver Lobbyarbeit gab es im Mai 2013 tatsächlich einen Etappensieg: Die EBRD hat ihre Kreditzusage vorerst zurückgezogen.



Hier soll der Staudamm „Lukovo Pole“ entstehen.

Bild: Ljupcho Meovski

Widerstand wirkt!

Das heißt, wir dürfen Mavrovo nicht aufgeben! Erste Hoffnungsschimmer zeichnen sich auch dort ab. Sie sind zu einem erheblichen Teil auf unseren Widerstand und unsere Aufklärungsarbeit zurückzuführen. So konnten wir bereits hochkarätige Fürsprecher gewinnen: Im September 2012 hat sich der Weltnaturschutzkongress mit einer Empfehlung an die Verantwortlichen gewandt - vom mazedonischen Umweltministerium bis zu den Geldgebern EBRD und Weltbank. Darin wird dringend nahegelegt, die Projekte Boskov Most und Lukovo Pole zu stoppen.

Diese Kritik hat offensichtlich Verunsicherung hervorgerufen, denn bis jetzt hat die Weltbank für Lukovo Pole noch kein Geld zugesichert. Im Fall Boskov Most haben wir durch unsere hartnäckige Intervention erreicht, dass der für Frühjahr 2012 vorgesehenen Baubeginn bis auf Weiteres verschoben wurde. Stattdessen finden derzeit im Auftrag der EBRD vertiefende Untersuchungen statt, welche Auswirkungen das Projekt auf die Natur hat. Frühestens im Frühjahr 2014 könnten dort die ersten Bagger rollen. Wir müssen die wertvolle Zeit nutzen, die wir durch diesen Aufschub gewonnen haben! Wichtige Vorentscheidungen werden im Herbst 2013 getroffen.



Ein weltweit bedrohtes Relikt, das nur auf der Balkanhalbinsel vorkommt: die Fischgattung Aulopyge.

Gemeinsam sind wir stark!

Mit Ihrer Spende werden wir:

- das Gutachten zu den Auswirkungen von Boskov Most auswerten und mit den Ergebnissen intensive Lobbyarbeit gegen den Bau des Staudamms betreiben.
- unsere Partner in Mazedonien in der Auseinandersetzung zur Erhaltung des Mavrovo-Nationalparks ideell und finanziell unterstützen.
- die Europäische Kommission über die Projekte Boskov Most und Lukovo Pole informieren. Mazedonien ist EU-Beitrittskandidat und die Planungen verstoßen massiv gegen geltendes EU-Recht.

Für die Umsetzung der dringendsten Aktivitäten benötigen wir für die nächsten 6 Monate mindestens 25.000 Euro.



Obwohl die Weltbank noch keinen Kredit zugesagt hat, laufen in Lukovo Pole bereits erste Bauarbeiten.



Ein Herz für „Europas Blaues Herz“

Vielfältige Flusslandschaften sind in Europa heute ein seltener Anblick. Das Blaue Herz des Kontinents schlägt auf dem Balkan. Hier gibt es sie noch, diese wilden und verwunschenen Paradiese und Quellen für eine atemberaubende Artenvielfalt. Doch dem „Blauen Herzen Europas“ droht der Infarkt. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, das zu verhindern!

Kennwort: Mavrovo

Spendenkonto: 8182005

Bank für Sozialwirtschaft Köln (BLZ 370 205 00)

IBAN: DE42 3702 0500 0008 1820 05

SWIFT/BIC: BFSWDE33

Wenn Sie unsere Arbeit für das „Blaue Herz Europas“ oder andere EuroNatur-Projekte längerfristig unterstützen möchten, werden Sie Fördermitglied (ab 10 Euro im Monat)! Fördermitglieder erhalten eine Urkunde, vierteljährlich das EuroNatur-Magazin, einmal jährlich den Geschäftsbericht und nach Ablauf des Jahres eine Jahresspendenbescheinigung. Die Fördermitgliedschaft ist jederzeit kündbar.

eurONATUR STIFTUNG

Konstanzer Str. 22

D-78315 Radolfzell

Telefon +49 - (0) 7732/9272-0

Telefax +49 - (0) 7732/9272-22

www.euronatur.org

info@euronatur.org

EURONATUR

Rettet Mavrovo Kein Staudamm im Nationalpark!

Bild: Dime Melovski / Fotomachweis

Gestaltung: Kerstin Sauer, 04-2013; Text: Katharina Grund; Fotomachweis Titel: Gabriel Schwadere; gedruckt auf 100% Recyclingpapier